

Gerlinde Hoffmann | Deutsche Reiterliche Vereinigung

Pferdehaltung, Ställe & Reitanlagen

Orientierungshilfen für Bau und Modernisierung



Ställe • Hallen • Plätze • Auslauf • Koppel • Reitwege



Gerlinde Hoffmann | Deutsche Reiterliche Vereinigung

Pferdehaltung, Ställe & Reitanlagen

Orientierungshilfen für Bau und Modernisierung



Ställe • Hallen • Plätze • Auslauf • Koppel • Reitwege



Gerlinde Hoffmann



Die Diplom-Ing. Gerlinde Hoffmann leitete über 25 Jahre lang das Fachgebiet Pferdehaltung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Neben der weitreichenden Erfahrung im Inland zeichnet die leidenschaftliche Globetrotterin der jahrzehntelange bewusste Blick auf internationale Sichtweisen passionierter Pferdekulturen aus, zum Beispiel Großbritannien, Frankreich, Andalusien, Island oder Australien, USA und Radjasthan/Indien. 2019 wurde sie mit der Graf-Landsberg-Plakette in Gold der FN und der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten (DKThR) ausgezeichnet.

Geboren in Berlin, aufgewachsen in Ulm an der Donau ist sie Trainerin B Reiten, Voltigieren und für Menschen mit Handicap. Nach Aufbau der ersten hauptamtlichen Geschäftsstelle des DKThR und Mitarbeit im Bereich Persönliche Mitglieder leitete sie viele Jahre lang die Abteilungen Allgemeiner Reit- und Fahrsport sowie Umwelt und Pferdehaltung in Warendorf.

Das breit gefächerte Wissen wird durch aktives Engagement in nationalen und internationalen Gremien nicht nur der Pferde-, sondern auch der Sport- und Naturschutzszene ergänzt. Gerlinde Hoffmann ist aktuell Vizepräsidentin der internationalen Föderation für Pferdetourismus (Fédération Internationale de Tourisme Equestre/FITE), Präsidiumsmitglied des Deutschen Naturschutzrings (DNR) und in diversen politischen, sportlichen und wissenschaftlichen Gremien im Einsatz.

Das FN-Kennzeichnungssystem

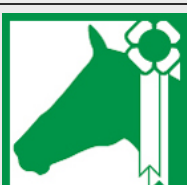


Basis der Kennzeichnung ist die fachgerechte Pferdehaltung und das Tierwohl. Die Kennzeichnung von Vereinen/Betrieben dient darüber hinaus der Darstellung der jeweiligen Angebote und Leistungsschwerpunkte. Diese werden durch ein entsprechendes Schild/Siegel dokumentiert, welches dem Verein/Betrieb für die Dauer des Anerkennungszeitraums zur Verfügung gestellt wird.

Schwerpunkte

Wird der Betrieb zusätzlich mit einem Schwerpunkt gekennzeichnet, so wird dies auf einem zusätzlichem Modul gezeigt.

	Zuchtbetrieb
	Schule, Fachschule, Therapie

	
	Pensionsbetrieb
	Ferienbetrieb
	Turnierstall

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Deutschen
Reiterlichen Vereinigung e.V. Abteilung Vereine,
Umwelt, Breitensport und Betriebe
48229 Warendorf
Telefon 02581 6362-211 (Martin Otto)
Fax 02581 62144
E-Mail motto@fn-dokr.de
Internet www.pferd-aktuell.de

Impressum

Bibliographische Information der deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2019 **FN**verlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung GmbH, Warendorf.
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54 Abs. 2 UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

12. Auflage 2019

Herausgeber

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.
– Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht –
Fédération Equestre Nationale (FN), Warendorf

Texte

Gerlinde Hoffmann, Warendorf
Prof. Dr. Erich Klug, Hannover (Kapitel 3.11)

Lektorat

Diana Koch, Greven
Dr. Catharina Veltjens-Otto-Erley, Warendorf

Korrekturat

Korrekturbüro G. und W. Kirchhoff, Büren-Brenken

Umschlagfotos

Christiane Slawik, Würzburg
Gerlinde Hoffmann, Warendorf

Fotos Inhalt

siehe [hier](#)

Abbildungen mit Quellenangaben

siehe [hier](#)

Übersichten

siehe [hier](#)

Gesamtgestaltung & Illustrationen

media team, Duisburg

Druck und Verarbeitung

Westermann Druck Zwickau GmbH

Gedruckt auf RecySatin®,
einem Bilderdruck papier,
hergestellt aus
100% Recyclingfasern



ISBN 978-3-88542-716-2

Haftung:

Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Alle textlichen, tabellarischen, grafischen und bildlichen Darstellungen in diesem Buch, insbesondere Angaben, Anregungen und Empfehlungen zu Thematik und Sachverhalt des Werkes erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Sie sind als Beispiele zu verstehen und entbinden alle, die mit Pferden umgehen, nicht von jeglicher Eigenverantwortung. Jede Umsetzung muss individuell und aktuell geprüft werden.

Verlag und Autor übernehmen keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der bereitgestellten Informationen. Druckfehler und Falschinformationen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag

und Autor übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die sich aus solchen ergeben.

Hinweis:

Alle in diesem Buch erwähnten Personenbezeichnungen gelten für Männer und Frauen, auch wenn sie lediglich in der männlichen Sprachform ausgedrückt sind. Alle erwähnten Bestimmungen gelten für Pferde und Ponys, sofern für Ponys nicht ausdrücklich eine andere Regelung aufgeführt ist.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1 Anforderungen an die moderne Reitanlage

1.1 Im Mittelpunkt steht das Pferd

- ▶ Wander- und Fluchttier, Bewegung
- ▶ Herde, Sozialkontakte, Rangordnung, Ruhe
- ▶ Klimaansprüche: Temperatur, Luft, Licht
- ▶ Wasser, Futter und Futteraufnahme

1.2 Rechtliche Grundlagen, Leitlinien, Empfehlungen, Tierwohl

- ▶ Tierschutzgesetz
- ▶ Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen
- ▶ Tierwohl
- ▶ Empfehlungen

2 Planung, Recht und Bauunterhaltung

2.1 Entwicklung im Pferdesport und Konsequenzen

- ▶ Statistische Eckdaten
- ▶ Verbessertes Angebot am Bedarf der Pferdefreunde orientieren

2.2 Strategie: Erwartungen, Schwerpunkte, Bedarfsermittlung, Kostenrechnung

- ▶ Erwartungen und Schwerpunkte der Pferdefreunde und Anbieter
- ▶ Strategie
- ▶ Bedarfsermittlung
- ▶ Kostenrechnung

2.3 Baurechtliche Voraussetzungen

- ▶ Bauplanerische Zulässigkeit

- Bauordnungsrechtliche Zulässigkeit
- Nachbarrechtliche Beziehungen
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Vorplanung, Bauvoranfrage, Bauantrag

2.4 Standortwahl

- Ausreitgelände
- Verkehrslage, Anbindung an ÖPNV
- Berücksichtigung der Klima- und Geländeverhältnisse
- Naturgefahren
- Passive Energienutzung
- Flächensparend bauen

2.5 Planungsgrundsätze, Betriebsgröße, Anordnung von Gebäuden und Flächen

- Planung der Gesamtanlage, gestalterische Qualität
- Betriebsgröße
- Anordnung der Gebäude und Freianlagen
- Wegeplanung
- Decken- und erdlastige Lagerung
- Wohnungen für Betriebsleiter und Mitarbeiter
- Stör- und Reizzonen
- Veranstaltungen und Turniere

2.6 Barrierefrei bauen

2.7 Brandschutz, Vorkehrungen für Brandfälle

- Berücksichtigung bei der Planung
- Brandschutz
- Brandmeldeanlagen
- Brandschutz im alltäglichen Betrieb
- Brandschutzbeauftragter und Feuerwehrrübungen

- Brandschutz von Photovoltaikanlagen
- 2.8 Diebstahlsicherung, Überwachungsanlagen
 - Gute Beleuchtung, Bewegungsmelder
 - Einzäunung
 - Anordnung von Futterplätzen und Schutzhütten auf Weiden
 - Mechanische Sicherungen
 - Sattelkammer, Sattelcodierung
 - Elektronisches Schließsystem
 - Einbruchmelde-/Alarmanlagen
 - Infrarotlichtschranken
 - Kameraüberwachung
 - Fachgerechte Planung, Einbau oder Nachrüstung
- 2.9 Nachhaltig Bauen, erneuerbare Energien, Regenwassernutzung
 - Erneuerbare Energien, EEG
 - Strom und Wärme aus der Sonne (Solarenergie)
 - Geothermie/Erdwärme
 - Wärmepumpe
 - Strom und Wärme aus Biomasse
 - Blockheizkraftwerk/Kraft-Wärme-Kopplung
 - Regenwasser: Rückhaltung oder Versickerung
 - Nutzung des Niederschlagswassers
 - Gebäudeautomation
- 2.10 Gebäude- und Anlagenmanagement, Modernisierung, Kosten sparen und Klimaschutzmaßnahmen, Gebäudesicherheit und Unfallverhütung
 - Management und Modernisierung
 - Motive für Modernisierung und Planung

- Wärmeschutz, Heizung
- Stromverbrauch
- Licht/Beleuchtung
- Wasserverbrauch
- EU-Energielabel, Energieeffizienzklasse
- Gebäudesicherheit und Unfallverhütung
- Sturm, Starkregen und Hochwasser, Schnee
- Sicherheit und Unfallverhütung

3 Ställe

3.1 Haltungsformen – Übersicht

3.2 Offene oder geschlossene Ställe

3.3 „Gute Luft“ – Anforderungen an gesundes Klima

- Faktoren des Stallklimas
- Wärmeschutz und Lüftung
- Verbesserung bestehender Ställe

3.4 Gruppenauslaufhaltung, Bewegungsställe

- Allgemeine Aspekte
- Auslauf, Laufhof
- Einzäunung, Schleuse, Schlupf
- Liegeflächen
- Fütterungseinrichtungen
- Wasserbedarf, Tränken
- Eingewöhnung neuer Pferde
- Auf Verletzungsrisiken achten

3.5 Laufstall

3.6 Boxenställe

- Boxen: Abmessungen, Boden, Fenster
- Stallgasse, Außentüren
- Zwischenwände, Boxentüren
- Wasserversorgung, Tränken

- ▶ Futtertröge, Raufen, Netze
 - ▶ Automatische Fütterung
 - ▶ Außenflächen vor der Box: Tür, Belag und Einzäunung
 - ▶ Auf Verletzungsrisiken achten – einige Beispiele
- 3.7 Futter und Einstreu, Lagerung
- 3.8 Entmistung, Dunglagerung und Verwertung
 - ▶ Entmistung
 - ▶ Dunglagerung (Mistplatz)
 - ▶ Mistverwertung
- 3.9 Nebenräume, Service-Bereiche
 - ▶ Sattelkammer
 - ▶ Räume für Pferdedecken, Turnierkisten
 - ▶ Kutschenremise, Geschirrkammer
 - ▶ Nebenräume für Pferdepflege
 - ▶ Sozialräume
- 3.10 Behandlungsstand, Isolierbox, Krankenstall
- 3.11 Hygiene und Reinigung
- 3.12 Konzipierung und Ausgestaltung eines Deckraums im Pferdezuchtbetrieb
- 3.13 Elektrische Anlage, Beleuchtung
- 3.14 Maschinen und Geräte, Pferdehänger, Lkw, Parkplätze

4 Reitplätze

- 4.1 Größe und Lage
- 4.2 Anlage von Reitplätzen, technischer Aufbau
 - ▶ Typen, Bauweisen, Schichtenfolge und Aufgaben
 - ▶ Baugrund, Gefälle und Entwässerung
 - ▶ Tragschicht, Trennschicht, Tretschicht

- ▶ Plätze mit regulierbarem Wasserstand (Anstausystem)
 - ▶ Rasenplätze
- 4.3 Einzäunung, Abgrenzung, Richterkabine, Spiegel, Beschallung
- 4.4 Pflege, Beregnung
- 4.5 Sanierung von Reitplätzen
- 4.6 Beleuchtung

5 Reit- und Longierhallen

- 5.1 Größe und Konstruktion
- 5.2 Bande, Aufsitzhilfen, Reitbahneingänge, Spiegel
- 5.3 Boden, Belag
- 5.4 Beregnung, Pflege
- 5.5 Nebenräume, Zuschauer, Beschallung
 - ▶ Warte- und Aufsitzräume
 - ▶ Hindernismaterial
 - ▶ Zuschauerplätze, Tribünen
 - ▶ Beschallung
 - ▶ Weitere Nebenräume
- 5.6 Belichtung, Beleuchtung

6 Außenanlage

- 6.1 Gliederung und Bepflanzung
 - ▶ Geeignete Pflanzen
 - ▶ Giftpflanzen meiden
 - ▶ Pflanzstreifen, Abstände, Pflanzzeit und Pflege
 - ▶ Holzstapel, Trockenmauer, Rückzugsflächen, Nisthilfen
 - ▶ Kleingewässer, Feuchtsenken
 - ▶ Ausgezeichnet: Pferde fördern Vielfalt ist Projekt des Jahres 2018 der UN-Dekade

biologische Vielfalt

- ▶ Anlage, Bewirtschaftung und Kommunikation

6.2 Naturhindernisse und Geschicklichkeitsaufgaben

- ▶ Allgemeine Grundsätze
- ▶ Bauweise, Baumaterialien
- ▶ Galoppierbahn
- ▶ Fahrhindernisse
- ▶ Geschicklichkeitsparcours, Naturtrail

6.3 Kommunikations- und Ausweichflächen

7 Auslauf, Führanlage, Koppel

7.1 Frei- und Auslaufflächen: Zusammenfassung

7.2 Führanlage, Laufband, Wassertrainer

7.3 Koppel, Pferdegrünland

- ▶ Allgemeine Hinweise
- ▶ Treibwege und weitere Möglichkeiten
- ▶ Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen, Management
- ▶ Futterwert, Aussaatmischungen
- ▶ Düngung
- ▶ Platzräuber und Giftpflanzen bekämpfen
- ▶ Trinkwasserversorgung
- ▶ Einzäunung
- ▶ Witterungsschutz, Bepflanzung, Schutzhütten

8 Reiten und Kutschfahren in der freien Landschaft

8.1 Allgemeine Hinweise, gesetzliche Grundlagen

8.2 Routen, Reitwege, pferdetouristische Aspekte, Anforderungen, Bedarfsermittlung, Lenkung, Ausstattung

- ▶ Pferdetouristische Aspekte

- ▶ Anforderungen an ein Netz von bereitbaren Wegen, Bedarfsermittlung
- ▶ Lenkung
- ▶ Ausstattung: Anbindebalken, Paddock, Tränke
- ▶ Hindernisstrecken, Trail (Übungsparcours), Badestelle

8.3 Anlage von Reit- und Fahrwegen, Beschilderung

Anhang

- » Literaturverzeichnis
- » Verzeichnis der Fotos
- » Verzeichnis der Abbildungen
- » Verzeichnis der Übersichten
- » Stichwortverzeichnis

Pferde sind mehr!

Zur neuen Auflage

„Pferdehaltung, Ställe und Reitanlagen – Orientierungshilfen für Bau und Modernisierung“



Pferde bedeuten für viele Menschen Lebensart und Lebensinhalt. Pferde sichern Existenzen, bieten Grundlage für berufliche Orientierung, gestalten Freizeit, liefern sportliche Höhepunkte, helfen heilen. Pferde haben sich trotz aller Mechanisierung und Technisierung in unserem Lebensumfeld behauptet. Das gilt gleichermaßen, ob ein oder zwei Pferde zur Familie gehören, ob Pferdesportvereine ihr Angebot organisieren, ob Pferde in der Landwirtschaft oder im gewerblichen Umfeld dabei helfen, Geld zu verdienen. Die Schwerpunkte sind faszinierend vielfältig. Neben klassischen Zielen und dem deutschen Reitpferd gehören längst Fjord und Friese, Ponys oder Kaltblüter, Islandfreunde, Westernstile und vieles andere mehr zum Pferdesport in Deutschland.

In allen Bereichen wurde Pferdehaltung in den letzten Jahrzehnten wesentlich weiterentwickelt. Alle Pferdefreunde

müssen und wollen sich um ihre Pferde kümmern und sie angemessen betreuen. Der Stall der Zukunft muss nach wie vor meist kostengünstig sein, dabei zugleich umweltverträglich und die Erwartungen an tiergerechte Haltung erfüllen. In diesem Sinne legt die Deutsche Reiterliche Vereinigung nun eine komplett aktualisierte Version des Standardwerks der ehemaligen „*Orientierungshilfen Reitanlagen- und Stallbau*“ vor.

Wir wollen nicht vorschreiben, was oder wie gebaut werden soll, aber wir wollen Erfahrungen bündeln und verfügbar machen, Anregungen geben, Alternativen aufzeigen und so die Entwicklung der eigenen Vorhaben erleichtern. Denn entscheidend für den Erfolg von Neubau oder Modernisierung ist die gute Planung. Die *Orientierungshilfen* sollen kein Handbuch für Fehlersucher sein, sondern eine Hilfe für Pferdehalter und Bauherren.

Wir wünschen viel Spaß und interessante Überlegungen bei der Lektüre und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Breido Graf zu Rantzau', with a stylized flourish at the end.

Breido Graf zu Rantzau
Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung

1 Anforderungen an die moderne Reitanlage

1.1 Im Mittelpunkt steht das Pferd

Pferdehaltung hat viele Facetten. Und so staunen auch langjährige Beobachter immer wieder über das Verhalten und die Reaktionen ihrer Pferde. Viele der ganz eigenen Ansprüche der Pferde können aus ihrer Entwicklungsgeschichte erklärt werden. Die Artenvielfalt unserer Erde entwickelte sich in Anpassung an bestimmte Lebensräume in Konkurrenz oder Kooperation mit anderen Lebewesen, Pflanzen und Tieren über sehr lange Zeiträume hinweg. So wurden Pferde in der geradezu unvorstellbaren Zeit von 60 Millionen Jahren zum hoch spezialisierten Fernwander-, Flucht- und Herdentier, bestens angepasst an den Lebensraum Steppe.

Etwa 6.000 Jahre menschlicher Einfluss reichte zwar, vielerlei Rassen und Schläge hervorzubringen, das arteigene Verhalten und die spezifischen Ansprüche konnte er jedoch nicht wesentlich ändern. Also gelten folgende Grundsätze:



Wander- und Fluchttier, Bewegung

Unter naturnahen Verhältnissen bewegen sich Pferde im Herdenverband, Gras fressend und dabei langsam voranschreitend, einen größeren Teil des Tages. Bei knapper Futterverfügbarkeit in karger Natur können bis zu 16 Stunden am Tag und 4 bis 15 km zusammenkommen. Getrabt oder galoppiert wird, um einen Ortswechsel vorzunehmen oder spielerisch, auch um die Leistungsfähigkeit für die Flucht und lange Strecken aufrechtzuerhalten. Das Pferd reagiert sehr schnell und hat ein ausgesprochen leistungsfähiges Herz-Kreislauf-System. Wenn es eine Bewegung oder bedrohlich Wirkendes wahrnimmt, hebt es den Kopf und rennt sofort los. Erst in einiger Entfernung bleibt es stehen und versucht, den Auslöser genauer zu inspizieren und zu bewerten. Nur wenn es sich in die Enge gedrängt fühlt, wehrt sich das Pferd mit Ausschlagen oder Beißen.

Mangelnde Bewegung bedingt Steifheit: Sehnen, Bänder und Gelenke verlieren ihre Elastizität und sind vermehrt anfällig. Bewegungsmangel behindert zudem die Selbstreinigungsmechanismen der Atemwege und beeinträchtigt den gesamten Stoffwechsel. Je stärker das Haltungssystem die Bewegungsfreiheit einschränkt, umso wichtiger ist ein Ausgleich durch tägliches der Kondition angepasstes Bewegen der Tiere, das physiologisch sinnvoll aufgebaut sein muss (Aufwärmphase usw.) und das jeweilige Pferd nicht überfordert. Unvermittelte, zu hohe und zu lang anhaltende Belastungen sind schädlich. Ausgiebiges Reiten in der Natur fördert die Stärken des Pferdes hinsichtlich Balance, Bewegungsfreude, Koordination,

Trittsicherheit und Ausdauer. Es ist zu wenig, Pferde nur eine Stunde am Tag zu bewegen. Daher werden Flächen für Koppeln und/oder eine genügende Anzahl von Ausläufflächen benötigt. Ausläufe sollen ganzjährig benutzbar sein.



Pferde sind Bewegungstiere

Herde, Sozialkontakte, Rangordnung, Ruhe

Pferde sind gesellige Tiere und finden Sicherheit in der Herde. Sie fühlen sich wohl, wenn sie gemeinsam fressen oder ruhen können, Verhaltensbiologen nennen das synchrones Verhalten. Dabei ist ein Herdenmitglied, meistens eine Stute, wachsam und behält die Umgebung im Auge. Innerhalb der Herde bestehen gefestigte Beziehungen. Pferde können sehr ausdrucksstark über Körpersprache kommunizieren: Oft reicht nur ein Senken des Kopfes, das leichte Anlegen der Ohren und minimales Hochziehen der Nüstern, um ein rangniedriges Tier in seine Schranken zu weisen. Wird die Ordnung in der Herde nicht akzeptiert, etwa weil sich ein Hengst eine Stute erobern will oder weil neue Pferde in ein Haltungssystem kommen, dann kann es zu ernsthaften, verletzungsträchtigen Auseinandersetzungen kommen. Die Beobachtung von Pferden und ihres Verhaltens in der Gruppe ist

Voraussetzung für die richtige Deutung und Einordnung ihrer Ausdrucksweisen: Wie gehen sie miteinander um, wie nähern sie sich an, welche Vorlieben, Freundschaften bestehen, welche Pferde gehen sich aus dem Weg. Welches Pferd ist eher zurückhaltend und ängstlich, welches mutig und dominant?



Werden die Bedürfnisse der Pferde als soziale Lebewesen nicht berücksichtigt, können Probleme im Umgang mit ihnen und sogar Verhaltensstörungen entstehen. Die Haltung eines einzelnen Pferdes ohne soziale Partner ist nicht pferdegemäß! Auf das soziale Gefüge zwischen den Pferden muss nicht nur bei Haltung in Gruppen, sondern auch bei Einzelaufstallung Rücksicht genommen werden.



Die Kontaktmöglichkeiten zwischen den Artgenossen sind so frei zu gestalten, wie es der Haltungszweck erlaubt. Bei

Boxenhaltung sind mindestens Sicht-, Hör- und Geruchskontakt zwischen den Tieren unverzichtbar. Darüber hinaus sollen Pferde, die als Fluchttiere nur durch stetige Wachsamkeit und Kontrolle der Umgebung überleben konnten, am Geschehen in ihrer Umgebung angemessen teilhaben können. Zusätzlich ist die Möglichkeit zum gemeinsamen Auslauf zu schaffen. Insbesondere in Gruppenhaltungen muss gleichzeitig darauf geachtet werden, dass rangniedrige Pferde zur Ruhe kommen. Dafür sind ausreichend große, strukturierte Flächen vonnöten. Jede Eingliederung neuer Pferde muss behutsam erfolgen.



Unter naturnahen Bedingungen bestehen ständig soziale Interaktionen

Die Aufzucht junger Pferde in gemischt-altrigen Gruppen fördert das Einüben sozialen Verhaltens und regt zu ausreichender Futteraufnahme und Bewegung an.

Beim Umgang mit Pferden und ihrer Nutzung muss der Pferdehalter und Reiter ihr Verhalten und ihre Reaktionen kennenlernen und berücksichtigen. Wird der Mensch als höherrangiger Sozialpartner akzeptiert, schafft das – richtig ausgeübt – zugleich Vertrauen, Respekt und Sicherheit. Unsicherheiten und Zweifel, zögerliches Auftreten und fehlende Konsequenz spüren Pferde sofort. Oft führt das zur

Verunsicherung und zu Schwierigkeiten in der Verständigung, die gefährlich werden können.

Klimaansprüche: Temperatur, Luft, Licht

Die Anpassung an den Lebensraum Steppe erforderte eine hohe Verträglichkeit gegenüber sowohl hohen als auch tiefen Temperaturen. Daher verfügen Pferde über die im Vergleich zu anderen Haustieren besonders ausgeprägte Fähigkeit zur Thermoregulation und sind somit auch gegenüber großen Temperaturschwankungen unempfindlich. Die Fähigkeit zur Thermoregulation ist trainierbar, also sind in kalten oder offenen Ställen gehaltene Tiere unempfindlicher als Tiere, die in warmen Ställen gehalten werden. Die Stalltemperatur soll somit der Außentemperatur folgen. Je kleiner der Aufenthaltsbereich allerdings ist, zum Beispiel weil nur die Box zur Verfügung steht, desto mehr sind Extreme an Hitze, Kälte oder Wind zu begrenzen, da die Pferde nicht selbst ausweichen und geschütztere Bereiche aufsuchen können.

Tierart			
	Pferd	Rind	Schwein
Futterbasis			
	Blütenbereich	Blattbereich	Wurzelbereich
Vorwiegender Lebensraum			
	Steppe	Waldrand	Wald
Temperaturverträglichkeit			
	Kälte und Hitze	keine Hitze	eng begrenzt
Windverträglichkeit und Windbedarf			
	groß	mittel	klein
Lichtverträglichkeit und Lichtbedarf			
	groß	mittel	klein

aus Schnitzer, 1970

Abb. 1: Pferde sind im Vergleich zu anderen Haustieren besonders angewiesen auf Licht, Luft und Bewegung

Das Pferd kann lange Strecken ausdauernd zurücklegen und enorme Leistungen vollbringen. Eine Voraussetzung ist der hoch spezialisierte Atmungsapparat, der indes zugleich besonders empfindlich gegen Staub und Schadgase ist.

Daher müssen die relative Luftfeuchte und Gaskonzentration, der Staub- und Keimgehalt im Stall in einem gesundheitlich unbedenklichen Bereich gehalten werden, dafür sind die ausreichende Frischluftversorgung und Luftzirkulation unverzichtbar.

Auf der Weide suchen Pferde zum Lagern stets Flächen auf, die besonders dem Wind ausgesetzt sind, auch im Winter. Ihre Vorliebe für Wind liegt daran, dass sie – immer auf der Hut vor Unbekanntem – ihre Umgebung instinktiv im Blick und „in der Nase“ behalten wollen. Pferdehalter sind dagegen mitunter aus falscher Angst vor Zugluft bemüht, alle Fenster und Tore dicht zu machen. Das schadet jedoch mehr, als es nützt, denn Zugluft ist ein nur auf Teile des Körpers auftreffender kühlerer Luftstrom, der bei Berücksichtigung der Anforderungen an eine moderne Stallgestaltung nicht auftreten sollte.

Staub entsteht in Pferdeställen vor allem durch offenen Abwurf oder das Aufschütteln von Heu und Stroh. Die Staubteilchen reizen die Schleimhäute und können Träger von Krankheitserregern sein. Also sollen offene Abwurfschächte und das Aufschütteln von Heu und Stroh im Stall vermieden werden, ebenso ist es sinnvoll, die Pferde außerhalb des Stalles zu putzen.

Schadgase wie Ammoniak (NH_3) entstehen durch Ausscheidung oder Zersetzungs Vorgänge. Schon relativ geringe Konzentrationen können die Gesundheit der Pferde beeinträchtigen und das Infektionsrisiko erhöhen. Neben anderen Faktoren sind also schlechte und zu warme Stallluft sowie hohe Staubbelastung für Erkrankungen der Atemwege verantwortlich. Detailangaben und Grenzwerte finden sich im Kapitel Stallklima.

Das natürliche Spektrum des Sonnenlichtes hat erheblichen Einfluss auf den gesamten Stoffwechsel und beeinflusst